

Machen Linke mehr Geschenke?

Description

Ergebnisse aus einem SolidaritÃ¤tsspiel in Ã?sterreich, Westâ?? und Ostâ??Deutschland

[Jakob Eicheler](#)

Machen Linke mehr Geschenke? Diese Frage klingt vielleicht absurd, zielt aber auf eine zentrale politische Differenz: Menschen, die sich links einordnen oder linke Parteien wÃ¤hlen, unterstÃ¼tzen mehr staatliche Umverteilung als Rechte. Forderungen lassen sich jedoch leicht stellen: Sind Linke aber auch bereit umzuverteilen, wenn es sie selbst etwas kostet? Achimâ? Goerres und ich haben in einer kÃ¼rzlich in der Zeitschrift *Electoralâ? Studies* verÃ¶ffentlichten Studie die Umverteilungsbereitschaft von Linken und Rechten untersucht

In der Studie nutzen wir das SolidaritÃ¤tsspiel, ein experimentelles Entscheidungsspiel, das reale Verteilungssituationen im Kleinen nachbildet. Entwickelt wurde es von den VerhaltensÃ¶konomen Reinhard Selten und Axel Ockenfels. Obwohl es als Spiel bezeichnet wird, geht es dabei vor allem um Entscheidungen: Die Teilnehmenden entscheiden, welchen Anteil eines mÃ¶glichen Gewinns sie an andere Gruppenmitglieder abgeben, bevor sie wissen, ob sie selbst gewonnen haben.

In unserer abgewandelten Variante des SolidaritÃ¤tsspiels werden die Teilnehmenden zufÃ¤llig in Dreiergruppen eingeteilt. In jeder Runde hat jede Person mit einer Wahrscheinlichkeit von zwei Dritteln die Chance auf den Gewinn von einemâ? Euro, sonst geht sie leer aus. Bevor Teilnehmende das Ergebnis kennen, entscheiden sie, welchen Anteil eines mÃ¶glichen Gewinns sie an verlierende Mitglieder ihrer Gruppe abgeben. In unserem abgewandelten SolidaritÃ¤tsspiel absolvieren die Teilnehmenden insgesamt zehn Runden in derselben Gruppe. So beobachten wir wie in der echten Welt Ã¼blich wiederholte Interaktionen und messen nicht bloÃ? Absichten und Einstellungen, sondern echtes, potenziell kostspieliges Geschenkverhalten.

Wir haben das SolidaritÃ¤tsspiel mit einer einfachen ErklÃ¤rung und Beispielgrafiken in eine Online-Befragung eingebettet. Ã?ber das respondi/Bilendi-Panel wurden

Teilnehmende in Österreich, Westdeutschland und Ostdeutschland rekrutiert. Nachdem wir diejenigen ausgeschlossen haben, die drei Verständnisfragen vor dem Solidaritätsspiel nicht korrekt beantwortet haben, verbleiben etwa 1.000 Befragte für die Analyse. Die Erhebung der Daten fand vom 22. Februar bis 8. März 2023 statt. Technisch setzten wir das Solidaritätsspiels mit der Python-basierten Plattform oTree um.

Passend zur Adventszeit fällt unser erstes Ergebnis erfreulich aus: Die meisten Menschen sind bereit zu geben. Trotz vollständiger Anonymität und ohne Strafe für ausbleibende Abgaben lag das durchschnittliche Geschenk bei etwa 24 Cent pro Runde, also etwa einem Viertel des möglichen Gewinns. Weniger als 3 % der Personen gaben gar nichts an andere ab. Die Unterschiede zwischen soziodemografischen Gruppen sind gering: Unterschiede nach Geschlecht und Bildung sind kaum vorhanden. Ältere Personen und solche mit höherem Einkommen machen jedoch tendenziell etwas größere Geschenke.

Zwischen Österreich, Westdeutschland und Ostdeutschland finden wir ebenfalls keine signifikanten Unterschiede in den Geschenken. Das ist besonders spannend, weil Studien aus den späten 1990er- und 2000er-Jahren noch deutlich geringere Abgaben bei Ostdeutschen fanden. Zumindest in dieser Hinsicht scheinen sich Ost- und West-Deutsche also anzunähern.

Unser zweites zentrales Ergebnis: Personen, die sich selbst als eher links einstufen, geben signifikant mehr als Personen, die sich als Rechts einstufen. Die Unterschiede zwischen Links und Rechts sind dabei substantiell: Unser Modell sagt für eine ganz linke Person ein Geschenk von etwa 29 Cent pro Runde voraus, während es für eine ganz rechte Person nur 20 Cent sind. Dieses Ergebnis finden wir nahezu unverändert, wenn wir für zahlreiche andere Faktoren kontrollieren.

Wie lässt sich das unterschiedliche Verhalten von linken und rechten Teilnehmenden theoretisch erklären? Nach John T. Jost beruht die Unterscheidung zwischen links und rechts auf zwei Grundüberzeugungen: Einerseits der Beifürwortung oder Ablehnung von sozialem Wandel, und andererseits der Akzeptanz oder Ablehnung von sozialer, wirtschaftlicher oder politischer Ungleichheit (Jost 2021, Seite 30). Besonders die zweite Dimension kann unseren Befund erklären: Entstehen im Solidaritätsspiel zufällig

Ungleichheiten, neigen linke Personen aufgrund ihrer stÃ¤rkeren Ablehnung von Ungleichheit eher dazu, durch hohe Geschenke auf eine stÃ¤rkere Gleichheit hinzuwirken. Rechte Personen akzeptieren diese Ungleichheit eher. Dazu kommt bei ihnen mÃ¶glicherweise die Aversion, in einen durch die Regeln des Spiels geschaffenen â??natÃ¼rlichenâ?? Status Quo einzugreifen.

Abbildung 1: Verteilung der durchschnittlichen Abgaben nach Links-Rechts-Selbsteinstufung und Region, mit bivariaten Regressionslinien in blau

SchlieÃ?lich fanden wir doch noch einen Unterschied im Verhalten der Teilnehmenden aus Ã?sterreich, Westdeutschland und Ostdeutschland (siehe auch Abbildung 1): Die Unterschiede in der HÃ¶he der Geschenke zwischen Links und Rechts waren bei den ostdeutschen Teilnehmenden viel grÃ¶Ã?er. WÃ¤hrend ganz linke Teilnehmende in Ã?sterreich und Westdeutschland nur etwa 8 Cent pro Runde mehr gaben als jene ganz Rechts, betrag dieser Unterschied in Ostdeutschland fast 30 Cent. Das spricht dafÃ¼r, dass ideologische Selbstverortung dort stÃ¤rker verhaltensrelevant ist.

Warum die Unterschiede zwischen links und rechts je nach Kontext unterschiedlich groÃ? sind, kÃ¶nnen wir nicht abschlieÃ?end beantworten. Eine ErklÃ¤rung kÃ¶nnten zufÃ¤llige oder systematische Unterschiede in der Zusammensetzung der Online-Stichproben zwischen den Regionen sein. Daher sollten die Ergebnisse unsere Studie mit anderen Panelanbietern repliziert werden. Plausibel ist zudem, dass sich das VerstÃ¤ndnis der Bedeutung von â??linksâ?? und â??rechtsâ?? zwischen den Kontexten unterscheidet. Am Ã¼berzeugendsten ist fÃ¼r uns jedoch eine ErklÃ¤rung durch die unterschiedlichen Parteiensystemen, die politische Ideologie unterschiedlich stark fÃ¼r Verhalten aktivieren: In Ostdeutschland ist durch das ausgeprÃ¤gte Erstarken der AfD stÃ¤rker die Notwendigkeit entstanden, sich auf der Links-Rechts-Dimension zu positionieren. Dadurch verorten sich in Ostdeutschland mehr Menschen klar auf dieser Achse, und diese Orientierung wird bei konkretem Verhalten prÃ¤senter, was den grÃ¶Ã?eren Effekt von Ideologie in unserem Spiel erklÃ¤rt.

Einige EinschrÃ¤nkungen sind fÃ¼r unsere Ergebnisse zu machen: Erstens basiert die Studie auf einer nichtzufÃ¤lligen Onlineâ??Stichprobe. Inferenzstatistische SchlÃ¼sse auf die GesamtbevÃ¶lkerung Ã?sterreichs und Deutschlands sind daher nicht mÃ¶glich. Zweitens haben wir die Analyse nicht nur mit der Links-Rechts-Selbsteinstufung, sondern

auch mit der UnterstÃ¼tzung fÃ¼r linke oder rechte Parteien durchgefÃ¼hrt. Dabei war der Zusammenhang mit Geschenken nur fÃ¼r einen der Indikatoren der Links-Rechts-Position der prÃ¤ferierten Partei (aus den Daten des Chapel Hill Expert Surveys) signifikant. Die Ergebnisse fÃ¼r den zweiten Indikator der Links-Rechts-Position der prÃ¤ferierten Partei (aus den Daten des MARPOR-Projekts) waren dagegen nicht eindeutig.

Unser Fazit fÃ¼r die Weihnachtszeit und darÃ¼ber hinaus: Ideologie ist mehr als Rhetorik oder Meinung. Sie beeinflusst messbar, wie viel Menschen bereit sind, anderen zu geben: Linke Personen geben mehr. Dieser Einfluss ist kontextabhÃ¤ngig und fÃ¤llt in Ostdeutschland deutlich stÃ¶rker aus als in Ã?sterreich und Westdeutschland. Ob sich unsere Ergebnisse auch auf Weihnachtsgeschenke Ã¼bertragen lassen, wird sich in einigen Tagen zeigen â?!

Literaturhinweise:

Brosig-Koch, J., Helbach, C., Ockenfels, A., & Weimann, J. (2011). Still different after all these years: Solidarity behavior in East and West Germany. *Journal of Public Economics*, 95(11), 1373â??1376. <https://doi.org/10.1016/j.jpubeco.2011.06.002>

Chen, D. L., Schonger, M., & Wickens, C. (2016). oTreeâ??An open-source platform for laboratory, online, and field experiments. *Journal of Behavioral and Experimental Finance*, 9, 88â??97. <https://doi.org/10.1016/j.jbef.2015.12.001>

Goerres, A., & Eicheler, J. (2025). Do voters on the left show more solidarity behaviour? Novel behavioural evidence from interactive surveys in Austria, West and East Germany. *Electoral Studies*, 97, 102980. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2025.102980>

Ockenfels, A., & Weimann, J. (1999). Types and patterns: An experimental East-West-German comparison of cooperation and solidarity. *Journal of Public Economics*, 71(2), 275â??287. [https://doi.org/10.1016/S0047-2727\(98\)00072-3](https://doi.org/10.1016/S0047-2727(98)00072-3)

Selten, R., & Ockenfels, A. (1998). An experimental solidarity game. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 34(4), 517â??539. [https://doi.org/10.1016/S0167-2681\(97\)00107-8](https://doi.org/10.1016/S0167-2681(97)00107-8)

Link zur Homepage des POLITSOLID-Projekts: achimgoerres.de/politsolid

Hinweis:

Dieser Blog basiert auf dem Artikel „[Do voters on the left show more solidarity behaviour? Novel behavioural evidence from interactive surveys in Austria, West and East Germany](#)“ von Achim Goerres und Jakob Eicheler, der in *Electoral Studies* veröffentlicht wurde.

KI Transparenzhinweis:

Das Titelbild dieses Blogs wurde mit generativer künstlicher Intelligenz, genauer Google Gemini und dem Bildgenerator Nano Banana erstellt.

Date Created

Dezember 19, 2025

Author

politikwissenschaft_h1c5yk